

Curriculum Vitae Prof. Dr. Wolfgang Henrich



Foto: Charité – Universitätsmedizin Berlin

Name: Wolfgang Henrich
Geboren: 1. August 1961

Forschungsschwerpunkte: Hochrisikoschwangerschaften, Pränataldiagnostik, perinatale Diagnostik und Therapie, Ultraschalldiagnostik

Wolfgang Henrich ist ein deutscher Gynäkologe. Er gehört zu den führenden Wissenschaftlern der Pränataldiagnostik und Bildgebung in der Geburtsmedizin. Mit seiner Forschung leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Früherkennung fetaler Fehlbildungen, zur Behandlung vorgeburtlicher Erkrankungen sowie zur Betreuung von Hochrisikoschwangeren und -geburten.

Akademischer und beruflicher Werdegang

- Seit 2024 Außerordentlicher Professor, Medizinische Universität Wien, Wien, Österreich
- seit 2011 Direktor, Klinik für Geburtsmedizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin
- 2005 Ernennung, Kursleiter „Stufe III“, Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin, DEGUM
- 2003 Habilitation und Venia legendi
- 2000 Diploma in Fetal Medicine, The Fetal Medicine Foundation, London, UK
- 1999 Zertifikat, Fakultative Weiterbildung „Perinatalmedizin und spezielle Geburtshilfe“
- 1997 Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Virchow-Klinikum, Charité – Universitätsmedizin Berlin
- 1990 - 1997 Facharztausbildung, Virchow-Klinikum, Charité – Universitätsmedizin Berlin
- 1990 Approbation und Promotion
- 1983 - 1989 Studium der Medizin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg sowie San Diego, USA und Zürich, Schweiz

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

- seit 2021 Mitglied, Vorstand, Gesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie in Berlin (GGGB), Berlin
- 2018 - 2021 Vorsitzender, GGGB
- 2009 Mitglied, Vorstand, Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe, DEGUM, Berlin
- Mitglied, Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGB)
- Mitglied, Deutsche Gesellschaft für Perinatale Medizin (DGPM)
- Mitglied, Faculty, International Society of Ultrasound in Obstetrics and Gynecology (ISUOG)
- Mitglied, Berufsverband der Frauenärzte, München
- Mitglied, Beirat, Gynäkologie und Geburtshilfe
- Gründungsmitglied, International Society for Placenta Accreta Spectrum (IS-PAS)
- Gründungsmitglied, International Study group on Labor and Delivery Sonography (ISLANDS)

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

- seit 2019 Mitverantwortlicher, Projekt „Maternales Übergewicht während der Schwangerschaft (MODP) und perinatale Programmierung – Auswirkungen auf die placentare Funktion und die Rolle der placentaren Glukokortikoidrezeptoren“, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

- seit 2023 Mitglied, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Forschungsschwerpunkte

Wolfgang Henrich ist ein deutscher Gynäkologe. Er gehört zu den führenden Wissenschaftlern der Pränataldiagnostik und Bildgebung in der Geburtsmedizin. Mit seiner Forschung leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Früherkennung fetaler Fehlbildungen, zur Behandlung vorgeburtlicher Erkrankungen sowie zur Betreuung von Hochrisikoschwangeren und -geburten.

Eine seiner wichtigsten Arbeiten zur Ultraschalldiagnostik bei Gebärenden eröffnet ein neues Gebiet der medizinischen Überwachung unter der Geburt, insbesondere vor operativen Entbindungen: Der translabiale Ultraschall unter der Geburt hilft bei einer objektiven Bestimmung des Höhenstands und der Rotation des kindlichen Kopfes und kann zur Entscheidungsfindung

beitragen, ob eine Geburt spontan entbunden werden kann oder die Notwendigkeit der operativen Entbindung besteht. Dadurch erhöht sich die Sicherheit für Mutter und Kind.

Eine weitere Verbesserung der Diagnostik wurde durch die Entwicklung offener MRT-Geräte möglich. Sie machen Interventionen während der MRT-Untersuchung möglich. Durch Kombination mit dem translabialen Ultraschall gelang erstmalig die MRT-gestützte Darstellung der für die Geburtsmedizin wichtigen Interspinalenebene in Beziehung zum sonographisch translabialen Austreibungswinkel. Im November 2010 konnte in Kooperation mit der Radiologischen Abteilung der Charité weltweit erstmalig eine Geburt im offenen MRT dargestellt und ausgewertet werden.

Bedeutsam sind auch Wolfgang Henrichs Studien zur Entwicklung und zum Einsatz einer blutstillenden Tamponade zur Behandlung schwerer nachgeburtlicher Blutungen.